Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.16. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 20 b 8–9, Sonntags 10–12 Uhr. In Dresden: Chr. Kothera, 9. nur an Wochentagen bis 5 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Vereine und aus Heilbronn 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.
Für Aufgabe einzelnster Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.
Dresden, 1892.

Meyer's Saccos von 1¾ Mk. an (federleicht) beim Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Gustav Hitzschold
Tapeten
Moritzstrasse Nr. 14.

Lederwaaren-Specialität!
Photographie-Albums, Reise-Artikel
empfiehlt
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3 (unweit dem Altmarkt).

MATTONI'S GIESSHÜBLER feinster alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlagen in Dresden:
MOHRENAPOTHEKE, Pirnaischer Platz,
WEIS & HENKE, Schlossstrasse 11,
KRONENAPOTHEKE, Neustadt.

Tuch-Handlung. Einzelverkauf zu billigen, festen Preisen. Schreibergasse 2.
J. Unbescheid & Söhne
Reise-Anzugs- und Reise-Mäntel-Stoffe.

Kinder und junge Leute beiderlei Geschlechts, welche mit Rückgratsverkrümmung behaftet sind, finden durch Anwendung meiner von renommirten Specialärzten empfohlenen, gesetzlich geschützten orthopädischen Corsets Besserung und in den meisten Fällen sichere Heilung ihres Leidens.
Carl Wendschuch, Kgl. Sächs. Hoflieferant, 8 Trompeterstrasse 8.

Nr. 161. Spiegel: Kiel und Nancy. Ungarisches Krönungsjubiläum. Hofnachrichten. Conservativer Parteitag. Amtliche Bekanntmachungen. Mord in Rom. Springbrunnen. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Prof. Arnold Böcklin. Deutsch-akadem. Sängerfest. | **Donnerstag, 9. Juni.**

Politisches.

An demselben Tage, an welchem der Czar in Kiel den Besuch unseres Kaisers in Narwa und Petersburg erwiederte, ist der russische Großfürst Konstantin unter dem stürmischen Jubel der französischen Chauvinisten, unter dem Gesang der russischen Nationalhymne und unter Vorantragung einer Fahne mit der Inschrift „Elsaß-Lothringen" in Nancy eingezogen, um dort den Präsidenten der französischen Republik zu begrüßen. Dieser überraschende Besuch war ganz unvorhergesehen; er erfolgte wahrscheinlich auf Anordnung des gleichzeitig in Kiel eintreffenden Czaren, um in ebenso auffälliger wie unzweideutiger Weise vor den Augen der ganzen Welt, insbesondere aber Frankreichs, kund zu thun, daß die Kieler Monarchenbegegnung keinerlei Wandlung in der russischen Politik bedeute, daß das Kronstadter Verbrüderungsprogramm zwischen Rußland und Frankreich nach wie vor aufrecht erhalten werden solle. Die gleichzeitigen Besuche des Kaisers Alexander in Kiel statt in Berlin und seines Vetters, des Großfürsten Konstantin, in Nancy, wo sich gegenwärtig antideutsche, dreibundfeindliche Demonstranten ein Rendezvous gegeben haben, reden eine zu deutliche Sprache, als daß man darüber mit stillschweigendem Achselzucken hinwegsehen könnte. Fast zwei Jahre lang hat sich der Czar geträubt, dem Brauche der Etikette gemäß den schuldigen Gegenbesuch dem deutschen Kaiser abzustatten, wiewohl er zwei Mal im vorigen Jahre seinen Weg durch Deutschland nahm. Endlich hat er es über sich gewonnen, dem Gebote der Höflichkeit Folge zu geben. Aber als den Ort der Zusammenkunft hat er nicht die deutsche Reichshauptstadt, sondern die holsteinische Hafenstadt gewählt. Deutscherseits hat man auf den Wunsch des Czaren Rücksicht genommen. Kaiser Wilhelm II. hat auf einen Besuch in Berlin oder Potsdam verzichtet und ist dem Herrscher des Nachbarreiches halbwegs nach Kiel entgegengefahren, um dort die Erwiederungsvisite in Empfang zu nehmen. Diesem aufrichtigen Entgegenkommen steht russischerseits der Besuch des Großfürsten Konstantin gegenüber, der in fast demonstrativer Weise plötzlich und unerwartet dem Präsidenten Carnot in Nancy freundschaftlichen Gruß darbringt. Der Kieler Höflichkeitsaustausch ändert also nicht das Mindeste in den Freundschaftsbeziehungen zwischen Rußland und Frankreich. Das Erscheinen des Großfürsten Konstantin in Nancy bestätigt die Verbrüderung in Kronstadt. Erst die Anwesenheit eines Mitgliedes der russischen Kaiserfamilie hat dem Turnerfeste in Nancy eine politische Bedeutung verliehen, selbst wenn auch jetzt Reichskanzler Graf von Caprivi die Erklärung, welche er nach der Verbrüderung von Kronstadt der erstaunten Welt abgab, wiederholen sollte, daß er nicht das geringste Wölkchen am Himmel sehe, daß die russisch-französische Entente vielmehr nur als eine Bürgschaft des europäischen Friedens anzusehen sei. Der randalirende Chauvinismus französischer Turner und Studenten, welche im Angesichte der deutschen Universität Straßburg für die Sache einer elsaß-lothringischen Universität in Nancy plaidiren wollten, konnte für uns nichts Herausforderndes haben. Auch konnte es uns ziemlich gleichgiltig bleiben, daß sich französische Jünglinge bei dem Klang der Marseillaise und unter reichlichem Champagnergenuß mit ihren czechischen Gästen und einigen Elsaß-Lothringern verbrüderten. Aufregen konnte es uns ferner nicht, ob die Festlichkeiten in Nancy mit oder ohne Beisein des Staatsoberhauptes von Frankreich begangen wurden. Ein geringschätziges Lächeln konnte es uns endlich nur abnöthigen, daß französische Komödianten, welche ihre Mitwirkung bei einer Vorstellung im Deutschen Theater in Prag zum Besten eines deutschen Frauenvereins zugesagt hatten, durch die entrüstete öffentliche Meinung in Frankreich gezwungen wurden, ihre Zusage in vertragsbrüchiger Weise zurückzuziehen. Nicht gleichgiltig kann uns aber die Thatsache lassen, daß ein russischer Großfürst zu derselben Stunde, wo unser Kaiser den Czaren in Kiel begrüßt, ostentativ inmitten deutschfeindlicher Kundgebungen erscheint, um diesen ein scharf ausgeprägtes politisches Relief zu geben.

Fünfundzwanzig Jahre waren es gestern, daß das Herrscherpaar von Oesterreich-Ungarn, der Kaiser und König Franz Joseph und dessen Gemahlin mit der Krone des heiligen Stephan von Ungarn in feierlichster Weise gekrönt wurde. Großartige Festlichkeiten haben in Ungarn begonnen, um die Wiederkehr dieses bedeutungsvollen Tages zu verherrlichen. Am Pfingstmontag ist der österreichische Kaiser mit glänzendem Gefolge in der ungarischen Residenz eingetroffen, um den Festaufzug nach seiner Königsburg in Ofen abzuhalten. Die Huldigungen, welche das ungarische Volk in diesen Tagen dem Träger der Stefanskrone zum Krönungsjubiläum darbringt, knüpfen in der That an eine hervorragende politische Erinnerung an. Die Königskrönung am 8. Juni 1867 war nicht blos eine große Staatsceremonie, sondern ein Akt von entscheidender staatsrechtlicher Bedeutung, durch welche der Verfassungsstreit mit Ungarn seinen Abschluß fand und das bis dahin unklare und schwankende Verhältniß zwischen Ungarn und Oesterreich auf der Grundlage des Dualismus geregelt wurde. Dieser Dualismus stellte die einheitliche Macht des österreichisch-ungarischen Staats wieder her, welche durch die Verfassungskämpfe der vorausgegangenen Jahre beeinträchtigt worden war. Er hat sich auch seither als eine Schutzwehr gegen slavische Uebergriffe auf die Verfassung bewährt und bildet zugleich die Voraussetzung für das Bündniß der Gesammtmonarchie mit Deutschland. Wenn daher das ungarische Krönungsjubiläum für unsere österreichischen Brüder mehr als ein bloses Schaustück sein muß, so besitzt diese Feier, wie die „Allg. Ztg." mit Recht hervorhebt, auch für Deutschland sicherlich mehr als das Interesse der Neugierde. Seitdem Ungarn wieder Herr seiner politischen Geschicke geworden ist, hat es sich zu jeder Zeit als ein treuer Freund der Deutschen erwiesen. Nur dem maßgebenden ungarischen Einflusse war es zu danken, daß im Jahre 1870 Oesterreich vor einem verhängnißvollen Bündnisse mit Frankreich bewahrt geblieben. Ungarn bildet eine sichere Stütze gegen übergreifende panslavistische Regungen und Bestrebungen; es ist ein unverlässiger Wächter des Friedens an der unteren Donau und Schützer wie Beförderer der europäischen Kultur. In Ungarn hat der mitteleuropäische Friedensbund seine aufrichtigsten Anhänger und Vertheidiger. Mit Oesterreich im staatsrechtlichen Verbande behauptet der ungarische Staat in der österreichisch-ungarischen Monarchie seine geschichtlich und gesetzlich gerechtfertigte, mitbestimmende Rolle und übt auf diese Weise auf die Großmachtstellung dieser Monarchie und auf deren internationale Bedeutung einen namhaften Einfluß aus. Daß Ungarn diesen seinen Einfluß innerhalb der letzten 25 Jahre jederzeit zur Erhaltung des Völkerfriedens eingesetzt hat, ist bekannt, und so hat sich dieser ungarische Staat auch um Europa wesentliche Verdienste erworben. —Lo.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 8. Juni.

Berlin. Der Kaiser kehrt morgen Vormittag aus Kiel zurück. Seine diesjährige Nordlandreise tritt der Kaiser am 20. d. M. von Kiel aus an, nachdem er an den vorhergehenden Tagen den dortigen Regatten beigewohnt haben wird. Der Kaiser besichtigt zunächst den Saltenfjorom und begiebt sich dann nach den Lofoden, wo er den Walfischfangden beiwohnen wird. Die Rückkehr erfolgt Anfang August über Wilhelmshaven. — Wie verlautet, hat König Humbert an Kaiser Wilhelm ein Handschreiben gerichtet, worin er unter Hinweis auf die unsichere innere Lage in Italien sein tiefstes Bedauern ausspricht, den geplanten Besuch in Berlin auf unbestimmte Zeit verschieben zu müssen. Der italienische Minister des Auswärtigen hat den deutschen Botschafter in gleichem Sinne von der Vertagung des Besuches verständigt. Demgemäß sind alle bereits geplanten Festlichkeiten wieder abgesagt worden. — Das Präsidium des Vereins der Berliner Kaufleute und Industriellen hat dem Reichskanzler angezeigt, daß die Bildung einer freien Vereinigung zur Schaffung eines Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die Chicagoer Ausstellung bis zum Herbst vertagt worden ist. Das Schreiben schließt mit dem Wunsche des Vereins, rechtzeitig verhütet zu sehen, daß Deutschlands Ansprüche auf eine Weltausstellung innerhalb dieses Jahrhunderts unwiderruflich festgestellt werden. — Geh. Oberregierungsrath Wahl in Dresden erhielt den preußischen Kronenorden 2. Klasse, der Direktor des Waffendepartements im preußischen Kriegsministerium, Generalleutnant Müller, das Großkreuz des sächsischen Albrechtsordens, die vortragenden Räthe im preußischen Kriegsministerium Lehmann und Dr. Steidentinger, sowie der Direktor der Artilleriewerkstatt zu Spandau, Oberstleutnant Becker, das Comthurkreuz 2. Klasse und Major Fleck, Referent im Kriegsministerium, das Offizierskreuz desselben Ordens. — Eugen Wolff telegraphirt dem „Berliner Tageblatt" aus Sansibar: Nachrichten aus englischer Quelle über Mpwapwa bestätigen, daß Emin Pascha gestorben ist. Dr. Stuhlmann ist über Tabora unterwegs nach Mpwapwa. Morgen werden der Chef in der Schutztruppe v. Perbandt, der Stellvertreter des Gouverneurs, Kapitän-Leutnant Rüdiger, der bisherige Stationschef in Tabora, Leutnant Jüttner, nach Deutschland abreisen. — Die Wißmann'sche Expedition wird am 5. Juli von Tinde aus in das portugiesische Ostafrika aufbrechen.

Lübeck. Der König von Griechenland ist heute früh hier eingetroffen und alsbald über Lüneburg weitergereist.

München. Der Inhaber des Bösen-Comptoirs Imhof ist angeblich wegen Depotunterschlagungen verhaftet worden.

Paris. Der Besuch des Großfürsten Constantin in Nancy war bereits am Sonnabend durch den Botschafter v. Mohrenheim dem Minister Ribot angezeigt, nur die Stunde der Ankunft war noch unbekannt. Carnot und Loubet erhielten am Sonnabend die betreffende Mittheilung durch Cabinet-Couriere des Czaren.

Rom. Die Regierung rechnet in der heute beginnenden Debatte über das Budget-Provisorium auf 25 Stimmen Mehrheit. Im Fall ihrer Niederlage sieht die sofortige Kammerauflösung und ein viermonatliches Provisorium kraft Kgl. Erlasses als sicher bevor.

Madrid. Im Zuchthause von Valencia demolirten 274 Zuchthäusler ihre Zellen, gelangten in's Freie und suchten die in der an das Zuchthaus angrenzenden Besserungsanstalt befindlichen Verbrecher zu befreien. Die Gefängnißbeamten ergriffen die Flucht und requirirten militärische Hilfe. 2 Compagnien Infanterie rückten aus und gaben sofort Feuer. Im Ganzen blieben 4 Todte und 3 Verwundete auf dem Platze.

Lissabon. Der König wird heute den Erlaß betreffs der Herabminderung der auswärtigen Schuld, entsprechend den Beschlüssen des gestrigen Ministerrathes, unterzeichnen.

Bukarest. Für den Kronprinz Ferdinand wird die Regierung in einer der nächsten Sitzungen vom Parlamente eine Civilliste von 600,000 Lire verlangen.

Petersburg. Bezüglich der Entscheidung über die Aufhebung des Ausfuhrverbotes von Hafer, Gerste und Weizen wird eine Sitzung der Getreidekommission baldigst erwartet.

Newyork. Nach einer Meldung aus Valencia (Venezuela) hat die Schlacht bei Valencia 4 Tage gedauert. Die Truppen des Präsidenten Palacios haben sich gegen Valencia zurückgezogen. Die Lage Palacios' sei eine überaus schwierige.

Die Berliner Börse eröffnete schwach auf ungünstige Berichte über die Lage der Montan-Industrie und auswärtige Notirungen. Spekulative Banken und Bergwerke waren daraufhin niedriger angeboten. Deutsche und fremde Anleihen wurden durch die Versteifung des Geldmarktes beeinträchtigt. Im späteren Verlaufe befestigte sich die Tendenz so, daß die anfänglichen Verluste zum Theil recht reichlich wieder eingeholt wurden. Von Eisenbahnen lagen böhmische schwach, auch Ostpreußen und Marienburger. Schluß fest. Im Cassaverkehr Anlagewerthe durch den Geldstand gedrückt. Banken und Bahnen meist etwas schwächer. Industriepapiere etwas ruhiger. Privatdiskont 1¾ Prozent. Nachbörse fest. — Wetter: schön, Nordnordwestwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 272½, Disconto 197,90. Dresdn. Bk 152,00. Staatsb. 262½. Lomb. 88. Laura 119,80. Ung. Goldr. 91,80. Portugiesen 24,20. Siemens —,—. Schwach.

Paris. Schluß. Rente 88,85. Italiener 91,32. Spanier 65⅝. Portugiesen 24,43. Türken 20,22. Türkenlose 81,50. Ottomanbank 587,00. Staatsbahn —,—. Lombarden 218,75. Fr. Renten fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juni 24,50, per Sept.-Decbr. 25,25, fest. Spiritus per Juni 49,50, per September-December 42,75, fest. Rüböl per Juni 66,00, per September-December 67,50, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Schluß. Weizen per Juni —, per Novbr. —. Roggen per Juni —, per October 105.

London. (Produkten-Bericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr träge. Weizen und Hafer fleigend. Gerste kaum behauptet. Mehl unregelmäßig. Angekommene Weizenladungen fester, ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Gerste ruhig aber stetig. Mais fester. — Wetter: Prachtvoll.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Georg, Prinz Johann Georg, Max und Albert und Prinzeß Mathilde sind gestern um 3 Uhr 35 Minuten von Sibyllenort hier bez. in Hosterwitz wieder eingetroffen.

— Dem General der Infanterie z. D. von Holleben gen. von Normann wurde von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das Großkreuz des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

— Dem Faktor in der Rahmenfabrik der Hofkunsthandlung von Pietro del Vecchio in Leipzig, Harnisch, wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Herr Oberbürgermeister Dr. Alfred Stübel ist mit Frau Gemahlin am 5. d. M. zu mehrtägigem Aufenthalt im Fürst Clary'schen Theresienbad in Eichwald eingetroffen.

— Dem Handlungsgehilfen Karl Adolf Ewald Eckold in Neustadt ist für die von ihm bewirkte Errettung eines 4jährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens die Anerkennung der königl. Kreishauptmannschaft ausgesprochen worden.

— Am Pfingst-Heiligenabend traf Se. Excellenz der Justizminister Dr. Schurig in Plauen i. V. ein, um die Feiertage in der Familie seines Schwagers, des Herrn Landgerichtspräsidenten von Boje, zu verleben.

— Die Entnahme der Theilnehmerkarten zu dem Parteitag der Conservativen Sachsens, wie insbesondere auch die Bestellung der Fahrkarten zu dem an den Parteitag sich anschließenden Ausflug nach und von der Baitzi und etwaige Tafelkarten haben bis spätestens den 9. d. M. Abends zu erfolgen. Die Beförderung nach Rathen geschieht durch Sonderzug und die Rückfahrt in den Abendstunden mittels Sonderschiffen. Der Eisenbahndirektion wie der Dampfschiffahrtsgesellschaft muß thunlichst frühzeitig die Zahl der Theilnehmer gemeldet werden und dies umso mehr, als die Beförderung zu billigeren Sätzen, als sonst üblich, stattfindet. Etwaige Nachbestellungen werden nur zu erhöhten Preisen voraussichtlich angenommen werden können.

— Für das 3. Diakonat der Annenkirche sind von dem Rathe, als Patron, die Herren Hilfsgeistlichen Dr. Jeremias aus Leipzig, Predigtamtscandidat Schmiedel aus Cölln a. E. und Predigtamtskandidat Winter vorgeschlagen worden. Die Gastpredigten beginnen nächsten Sonntag.

— Der dieser Tage an dieser Stelle erwähnte Bronceguß für einen der großen Springbrunnen auf dem Albertplatze ist nunmehr für Jedermann öffentlich und unentgeltlich zur Besichtigung ausgestellt und zwar von heute ab bis mit Sonntag in dem Ausstellungsraum der Erzgießerei des Herrn C. Albert Bierling, Palmstraße 21. Jedermann ist die Besichtigung dieser herrlichen Schöpfung unseres heimischen Bildhauers Prof. Tietz zu empfehlen. Minderstens zwei Jahre werden noch vergehen, ehe beide Brunnen auf dem Albertplatz aufgestellt sein werden. Das Modell zu dem zweiten Brunnen, welcher „das bewegte Wasser" charakterisiren wird, ist noch nicht vollendet und der Guß, der dann so sofort in Angriff genommen werden soll, erfordert eine lange Zeit.

— Der Gesammtverein der Gabelsberger Stenographenvereine im Königreich Sachsen hielt am 7. d. M. unter dem Vorsitze des Oberregierungsrathes Prof. H. Krieg-Dresden seine 31. Generalversammlung ab, bei welcher 61 Vereine vertreten waren. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vicebürgermeister Bockmann trug Prof. E. Oppermann-Dresden den Jahresbericht vor, welchem zu entnehmen ist, daß dem Gesammtverein zur Zeit 105 Vereine an 87 Orten mit 2754 ordentlichen und insgesammt 4047 Mitgliedern angehören; unterrichtet wurden im abgelaufenen Jahre von 89 Vereinen an 73 Orten 1901 Personen. Professor Dr. Lehmann-Dresden hielt einen Vortrag über das Thema „Was uns noth thut", in welchem er die Ursachen, aus denen Viele, welche Unterricht in der Stenographie genossen haben, dieselbe später liegen lassen, darlegte und Mittel zur Abhilfe vorschlug. Die Häpe-Denkmünze in Silber für hervorragende Verdienste um die Förderung und Verbreitung der Stenographie im abgelaufenen Jahre wurde dem Stenographenverein zu Wittweida zuerkannt. Preise erhielten zugesprochen für eingelieferte schriftliche Arbeiten: Frl. Marie Schier und der Expedient beim „Dresdner Journal" Hermann Peters in Dresden, für die besten Leistungen im Preiswettschreiben: Amtsgerichtsprotokollant Hofmann-Hainichen, Geschäftsführer Kunze-Hohenstein und Assistent Able-Freiberg. An Se. Majestät den König wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt, desgleichen ein solches an den Ehrenpräsidenten des Gesammtvereins, Herrn Geh. Rath Hähe-Dresden. Die 32. Generalversammlung soll am 23. Mai 1893 in Pirna stattfinden.

— Großartig ist jetzt der Verkehr der Lastschiffe und Flöße auf unserer Elbe, welche bekanntlich den stärksten Flußverkehr aller deutschen Flüsse, selbst einen größeren als Donau und Rhein haben, besitzt. In den letzten Tagen sind hier besonders starke und lange Flöße durchgekommen. Der Werth jedes dieser Holzflöße, die nach Magdeburg gingen, wurde von Sachverständigen auf gegen 10,000 Mark geschätzt. Nächstdem wirkt der Braunkohlentransport und sodann die Steinfracht unserer Sandsteinbrüche auf den Elbverkehr. Erst in diesen Tagen sind zwei große und nicht gefahrlose Sandsteinbänke zu Fall gebracht worden. Was wird aber auch jetzt nicht in weiter Welt von „Pirnaer Sandstein" gebaut und gemeißelt! Denkmäler und feine Ornamente liefert meist der harte Cottaer Stein, Mühlsteine Liebethal, Bausteine eine ganze Reihe Brüche. Englische Villen, schwedische Herrenhäuser, Hamburger und Magdeburger Straßen sind aus ihm erstanden und unsere Schulhainer Brüche bei Königstein lieferten selbst das Material zu den Kopenhagener Hafenbauten und verschiedenen Befestigungen.

— Die Gestellung der Militärpflichtigen vor der Königl. Oberersatzkommission (die sogenannte Generalstellung) in den Aushebungsbezirken Dresden I und II findet in diesem Jahre in der Zeit vom 13. bis 25. Juni in dem Aushebungslokale „Tonhalle" (Glacisstraße 9) statt. Die gestellungspflichtigen Mannschaften erhalten hierzu noch besondere Ordre. Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung etwaiger Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste behauptet wird, haben im Aushebungstermine mit zu erscheinen.

— Der katholische Schulvorstand zu Dresden hat nach Feststellung des Voranschlages zum Haushaltplan für die Schulkasse auf das Jahr 1892 die Ausschreibung einer Schulanlage von 40 Pfg. von jeder Mark des normalmäßigen Einkommensteuer-

Pfund's vereinigte (keimfreie) Sauermilch. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bankstr. 41/42. Trocken-Fütterung.